

RFB: Subventionen im 2. Semester 2016 und Kulturförderung im zweisprachigen Raum

Biel, 11. Januar 2017

Der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) hat im zweiten Semester 2016 zu insgesamt 61 Dossiers Stellung genommen, die Kultursubventionen betreffen. Er hat dem Kanton Bern empfohlen, für diese verschiedenen Projekte einen Gesamtbetrag von CHF 566'000.- zu sprechen. Die Beträge, die aus dem Budget des Amtes für Kultur des Kantons Bern stammen, umfassten hauptsächlich eine Subvention in der Höhe von CHF 300'000.- für die nächste Auflage der Schweizerischen Plastikausstellung (SPA). Diese wird 2018 unter der Leitung des Bildhauers Thomas Hirschhorn, der sich mit dem Bieler Schriftsteller Robert Walser befassen wird, in Biel stattfinden. Gemäss dem üblichen Subsidiaritätsprinzip wird der Betrag unter dem Vorbehalt ausbezahlt, dass die Stadt Biel ebenfalls eine entsprechende Subvention gewährt.

Der RFB hat auch zu einer ganzen Reihe von bescheideneren Beiträgen Stellung genommen. Dazu gehörten die CHF 8'000.- für die nächste musikalische Kreation von Antoine Joly oder CHF 3'000.- für einen illustrierten Leitfaden für Kinder, der der römischen Stätte Petinesca gewidmet ist. Des Weiteren hat der RFB versucht, die Möglichkeiten zur kantonalen Unterstützung von Bereichen wie dem künstlerischen (nicht kommerziellen) Zirkus oder dem Kabarett zu verbessern.

Vermehrte Unterstützung der Kultur im zweisprachigen Raum

Dieses Semester fand erstmals im Rahmen eines neuen Systems zur vermehrten Unterstützung der Kultur im zweisprachigen Raum statt. Es wird durch ein verbindliches Merkblatt geregelt, welches das Amt für Kultur des Kantons Bern in Zusammenarbeit mit dem RFB veröffentlichte. Die Regeln sehen insbesondere vor, dass dem Antrag des RFB jedes Mal stattgegeben wird, wenn sich dieser auf spezifische Modalitäten für den zweisprachigen Bieler Kulturraum beruft.

Die Modalitäten umfassen beispielsweise den Austausch zwischen dem Berner Jura und Biel, die Unterstützung von aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern oder von künstlerischen Bereichen in Biel wie dem französischsprachigen Theater oder dem französischsprachigen Verlag, deren Lage als heikel erachtet werden. In diesen Fällen folgt das Amt für Kultur im Allgemeinen systematisch dem Antrag des RFB, sofern keine berechtigten Gründe dagegen sprechen.

Der neue reglementarische Rahmen wurde im Zusammenhang mit den Arbeiten zum Projekt „Status quo plus“ erarbeitet, um die französischsprachige Kultur in Biel und dem Kanton zu stärken. Er stellt auch eine Antwort auf die langen Diskussionen dar, die 2015-2016 im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Amtes für Kultur des Kantons Bern nach der Schaffung einer Stelle als Kulturdelegierter des bernjurassischen Rates geführt wurden. Der RFB und die Erziehungsdirektion werden die Umstrukturierung zum gegebenen Zeitpunkt aus Bieler Sicht evaluieren.

Besondere Situation der Stadt Biel

Der RFB möchte auch die Gespräche mit der Stadt Biel weiterführen. Tatsächlich ist die Erteilung von kantonalen Kultursubventionen stark von den städtischen Subventionen abhängig, wie unter anderen das Beispiel der vorgängig erwähnten Schweizerischen Plastikausstellung zeigt. Lehnt die Stadt Biel eine Subvention ab, ist es nahezu unmöglich, dass der RFB vom Kanton einen Betrag zugesprochen erhält. Dabei werden nur wenige Ausnahmen gemacht, die auf dem Gesetz und den neuen Modalitäten zur Unterstützung im zweisprachigen Kulturraum beruhen.

Nach Ansicht des RFB ist Biel als zweisprachige Stadt für ihr Kulturleben auf eine vermehrte kantonale Unterstützung angewiesen. In der Tat muss Biel in beiden Sprachen Kulturinstitute wie beispielsweise eine zweisprachige Bibliothek oder ein französisch- beziehungsweise

deutschsprachiges Theater finanzieren. Mit solchen Schwierigkeiten haben die übrigen Gemeinden im Kanton nicht zu kämpfen.

Diese zweisprachige Realität ist mit zusätzlichen Ausgaben verbunden, die sich pro Jahr auf Hunderttausende von Franken belaufen. Mit den anderen Städten verglichen kommt es häufiger vor, dass Biel ein Kulturprojekt nicht unterstützen kann, was fast automatisch zu einer Ablehnung durch den Kanton führt. Der RFB sucht nach Lösungen, um dieser besonderen Situation Rechnung zu tragen. Gleichzeitig ermutigt er die Stadt Biel, ihre Funktion als zweisprachiges Kulturzentrum so gut als möglich auszuüben.

Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel

Die Präsidentin:

Der Generalsekretär:

Pierrette BERGER-HIRSCHI

David GAFFINO

Mitteilung an die Redaktionen:

Dieser Medienmitteilung liegt das „Merkblatt für Förderkriterien für den zweisprachigen Raum“ bei. Es steht im Internet auf der Website des Amtes für Kultur des Kantons Bern und des RFB zur Verfügung.

Alle vom RFB veröffentlichten Dokumente (Medienmitteilungen, Stellungnahmen, Ziele) stehen auf der Website www.caf-bienne.ch zur Verfügung.

Weitere Informationen erteilen:

- *Pierrette Berger-Hirschi, Präsidentin des RFB, 079 287 47 15*
- *David Gaffino, Generalsekretär des RFB, 031 633 75 55 oder 079 957 20 57*